

LVR · Dezernat 8 · 50663 Köln

Vorsitzender
des Ausschusses für den LVR-Verbund
Heilpädagogischer Hilfen

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder
des Ausschusses für den LVR-Verbund
Heilpädagogischer Hilfen und des

nachrichtlich

Geschäftsführungen der Fraktionen in der
Landschaftsversammlung Rheinland

über FB 06

Datum und Zeichen bitte stets angeben

07. März 2019

84.00

Frau Stephan-Gellrich

Tel 0221 809-6643

Fax 0221 8284-1841

susanne.stephan-gellrich@lvr.de

Beantwortung der Anfrage 14/33 FREIE WÄHLER
Effektivität des Konsulententeams Kompass steigern

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend beantwortet die Verwaltung die von der Fraktion FREIE WÄHLER ge-
stellte Anfrage zum Thema „Effektivität des Konsulententeams Kompass steigern“:

1. Gibt es Marktuntersuchungen/Marktanalysen seitens des LVR, die Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im gesamten Rheinland, in den Gebietskörperschaften des LVR, in den drei HPH-Netzen und bei anderen Trägern im Rheinland zum Inhalt haben?

Die Fallzahlen steigen in den vergangenen Jahren laufend an, wie die Auswertungen des LVR-Dezernat Soziales belegen:

Zum Stichtag 31.12.2011 haben knapp 19.800 Menschen mit geistiger Behinderung eine Wohnleistung des LVR erhalten. Zum Stichtag 31.12.2016 waren es knapp 21.800 Menschen mit geistiger Behinderung. Somit ist die Zahl der Menschen mit geistiger Behinderung, die Wohnleistung des LVR erhalten, von 2011 zu 2016 um ca. 2.000 Personen angestiegen (vergleiche auch Vorlage 14/2657 „Die Eingliederungshilfe-Leistungen des LVR im Rheinland: Regionalisierter Datenbericht 2016“).



Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de

Örtlicher Träger	Stichtag 31.12.2011	Stichtag 31.12.2016
Düsseldorf	1.296	1.297
Duisburg	1.166	1.247
Essen	1.575	1.644
Krefeld	499	534
Leverkusen	305	353
Mönchengladbach	633	762
Mülheim/Ruhr	366	402
Oberhausen	498	520
Remscheid	289	320
Solingen	317	375
Wuppertal	806	840
Kreis Mettmann	1.040	1.125
Rhein-Kreis Neuss	777	865
Kreis Viersen	629	723
Kreis Kleve	960	1.113
Kreis Wesel	1.046	1.228
Bonn	555	591
Köln	1.728	1.847
Rhein-Erft-Kreis	796	910
Kreis Euskirchen	321	421
Oberbergischer Kreis	534	604
Rheinisch-Bergischer Kreis	594	665
Rhein-Sieg-Kreis	980	1.085
Städteregion Aachen	937	1.045
Kreis Düren	439	498
Kreis Heinsberg	671	757
nicht zugeordnet	14	6
Summe LVR	19.771	21.777

Vergleicht man den Wert der jeweiligen Mitgliedskörperschaften aus 2011 mit dem Wert aus 2016, fällt der Anstieg im Kreis Euskirchen, in Mönchengladbach, Solingen und Kreis Wesel besonders hoch aus.

In den drei HPH-Netzen beträgt die Platzzahl zum Stichtag 31.12.2018 weiterhin 1.746.

Marktanalysen, die diese Personengruppe rheinlandweit untersucht, gibt es beim LVR nicht.

2. Wie groß ist die Personalstärke des Konsulententeams und wie hoch wird ihr Auslastungsgrad seitens des Fachdezernates eingeschätzt?

Die aktuelle Stellensituation des Institutes beträgt:

- 1 Vollzeitstelle Leitung (jeweils 50% Beratungstätigkeit und Leitung)
 - 1 Vollzeitstelle Beratung
 - 2 Stellen a 30 Std. Beratung (auf Wunsch der jeweiligen Mitarbeitenden unbefristete Teilzeitstellen)
 - 1 50% Stelle Verwaltung
 - 3 Honorarkräfte mit flexibler Stundenzahl zur Bearbeitung von Auftragsspitzen
- Der Auslastungsgrad der festangestellten Mitarbeitenden liegt bei 100%, so dass bei Bedarf die Honorarkräfte einzelne Beratungsfälle übernehmen, damit eine möglichst zeitnahe Bearbeitung gesichert werden kann.

3. Ist eine Ausweitung des Konsulententeams vorgesehen? Wenn „ja“ bis wann?

Eine Ausweitung des Konsulententeams ist nicht vorgesehen. Aktuell zeigt sich, dass die vorhandenen Ressourcen aus festangestellten Mitarbeitenden und Honorarkräften ausreichend sind. Engpässe gab es in der Vergangenheit aufgrund längerer Erkrankung von Mitarbeiter*innen und Stellenvakanzen. Dieses Risiko besteht daher auch in der Zukunft.

4. Da die Zahl der geistig und mehrfach behinderten Menschen wächst, warum stagnieren bzw. sinken die Zahlen von „Kompass“?

Die Beratungszahlen des Institutes sinken nicht, siehe beiliegende Statistik. Einbrüche bei der Anzahl der durchgeführten Beratungseinheiten in den vergangenen Jahren lassen sich durch Personalengpässe erklären.

Die stabile Anzahl der Anfragen spiegeln eine hohe Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot wieder. Es gelingt dem Institut, die beteiligten Menschen mit Behinderung, ihre Bezugspersonen und die Einrichtungen zu einer vertrauensvollen Mitarbeit, zu einer veränderten Haltung und zu einer fachlich verbesserten Betreuungsqualität zu beraten. Hierdurch übernimmt das Institut eine wichtige Funktion zur Sicherung der Qualität in der Betreuung von Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen.

5. Sind die Gründe für die sinkenden Fallzahlen im Personalmangel, Ineffizienz durch Verkehrsprobleme (weit auseinanderliegende Unterbringungen) zu suchen?

Es gibt keine sinkenden Fallzahlen. Grundsätzlich orientiert sich das Institut an wirtschaftlichen Notwendigkeiten, so dass z.B. zur Reduzierung der Fahrzeiten eine Regionalisierung der Zuordnung der Beratungsfälle vorgenommen wird.

6. Ist mittelfristig eine Marktanalyse vorgesehen? Wann? Und in welchem Umfang?

Nein.

7. Werden Maßnahmen zur Verbesserung im Rahmen des BTHG entwickelt?

Das Institut hat sich in seinen Möglichkeiten bereits gut aufgestellt, alle Maßnahmen sind personenzentriert und werden nach der vorliegenden Leistungsvereinbarung abgerechnet.

8. Kann die künftige Neuausrichtung der HPH hier helfend eingreifen?

Eine Abhängigkeit zur Neuausrichtung besteht nicht.

Mit freundlichen Grüßen
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i